Konzept

„Kita!Plus - Kita im Sozialraum“

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

Neustadt an der Weinstraße, August 2020

Verantwortlich:

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Abteilung Kinderbetreuung
Konrad-Adenauer-Straße 43
67433 Neustadt an der Weinstraße

E-Mail: kinderbetreuung@neustadt.eu
Tel: +49 6321 855-1633

www.neustadt.eu

Inhaltsverzeichnis

A. Hintergrund ... 1

B. Grundlagen der Mittelverwendung ... 1

C. Förder- und Teilnahmebedingungen „Kita!Plus“ ... 2

1. Förderbedingungen ... 2
2. Teilnahmebedingungen ... 2

D. Sozialräume und teilnehmende Einrichtungen ... 3

1. Sozialraum Branchweiler ... 4
2. Sozialraum Winzingen ... 10
3. Sozialraum Böbig ... 12
4. Sozialraum Weststadt ... 13
5. Sozialraum Schöntal ... 15
6. Sozialraum Le Quartier Hornbach ... 16
7. Sozialraum Ortsteil Gimmeldingen ... 17

E. Vertiefung einzelner konzeptionellen Aspekte ... 18

1. Begegnungsstätte im Außengelände ... 18
2. Eltern-Kind-Aktionen rund um Bewegung ... 18
3. Eltern-Kind-Aktionen rund um Ernährung ... 19

F. Technische Ausrüstung und Einsatz von Medien ... 19

G. Kita-Sozial(raum)arbeit ... 20

1. Zielgruppe ... 21
2. Ziele ... 21
3. Aufgaben Kita-Sozialarbeit ... 22
4. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen ... 23
5. Anforderungsprofil ... 23
6. Qualitätssicherung, Evaluation und Dokumentation ... 23
7. Kita-Sozialarbeit und Perspektiven in Neustadt an der Weinstraße ... 24

H. Konzeptentwicklung zur Umsetzung des Sozialraumbudgets ... 24

I. Übersicht über die Mittelverwendung ... 25

J. Schlussbemerkung ... 27

A. Hintergrund

In der Stadt Neustadt an der Weinstraße gibt es 33 Kindertagesstätten. Davon sind 17 in freier und 16 in kommunaler Trägerschaft.

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße beteiligt sich seit dem Kita-Jahr 2012/2013 mit drei Kindertagesstätten im Ortsbereich Branchweiler am Landesprogramm: „Kita!Plus: Kita im Sozialraum“ (im Folgenden „Kita!Plus“). Die teilnehmenden Einrichtungen wurden gemäß der Förderrichtlinien ausgewählt. Die jährlichen Zuschüsse lagen in der Vergangenheit zwischen 20.000,00 € und 50.000,00 €.

In Vorbereitung auf das zukünftige Sozialraumbudget nach dem Kita-Zukunftsgesetz, welches ab 01.07.2021 in Kraft tritt, wurde das Budget des Programms „Kita!Plus“ durch das Land Rheinland-Pfalz für den Zeitraum 01.01.2020 bis 30.06.2021 erhöht. „Kita!Plus“ soll durch das Sozialraumbudget in eine Regelfinanzierung übergehen, die erhöhten Mittel ermöglichen einen guten Übergang.

Das Budget zur Umsetzung von „Kita!Plus“ wurde für das Kalenderjahr 2020 (inkl. rückwirkender Budgetaufstockung für das Kalenderjahr 2019) auf 367.612 € festgesetzt und wird für das erste Halbjahr 2021 voraussichtlich 150.000 € betragen. Insgesamt steht daher ein Budget in Höhe von ca. 517.612 € zur Verfügung.

B. Grundlagen der Mittelverwendung

Die Rolle der Kindertagestätten als Gemeinwohleinrichtung und damit wichtiger Akteur im Sozialraum ist der konzeptionelle Kerngedanke des Programms: „Kita!Plus: Kita im Sozialraum“. Das künftige Sozialraumbudget schließt daran an und betont gleichzeitig die damit verbundene Bedeutung.

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße begrüßt das Programm „Kita!Plus“ des Landes Rheinland-Pfalz und die damit verbundene Förderung für Einrichtungen. Damit wollen wir möglichst viele Kinder in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf durch niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote an die Eltern fördern und somit auch den Folgen von Armut vorbeugen und Chancengleichheit gewährleisten. Das erhöhte Budget gibt hierbei die Möglichkeit, auch andere Sozialräume einzubeziehen.

Das Jugendamt ist für die Konzeptentwicklung sowohl für „Kita!Plus“ als auch für das zukünftige Sozialraumbudget verantwortlich. Dies erfolgt in Abstimmung zwischen der Abteilung Kinderbetreuung des Jugendamtes mit den freien Kitaträgern und den Einrichtungsleitungen der kommunalen und freien Kitas.

Diese Konzeption dient, neben dem offiziellen Meldebogen, als Nachweis für die Verwendung der Fördermittel mit Begründung zur Weiterentwicklung von Einrichtungen, um den Austausch mit und zwischen den Eltern auf- bzw. auszubauen. Das Jugendamt der Stadt Neustadt an der Weinstraße legt hiermit bedarfsgerechte Konzeption zur Verwendung des „Kita!Plus“-Budgets vor.

C. Förder- und Teilnahmebedingungen „Kita!Plus“

1. Förderbedingungen

Die Förderbedingungen „Kita!Plus“ wurden aufgrund der Erhöhung des Budgets zum 14.01.2020 angepasst.

	„Kita!Plus“ bis 2019	**„Kita!Plus“ ab 2020**
Förderfähige Einrichtungen	In Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf	
Maximale Förderung je Einrichtung	20.000,00 €	Keine Grenze
Umfang der Förderung	Personalkosten und Sachkosten	
		Ausstattung max. 5.000,00 € je Gegenstand
Gegenstand der Förderung	Überwindung struktureller Benachteiligung durch die Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder zur Kommunikations- und Nachbarschaftszentren mit niederschwelligen Zugängen von Familien zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten - die Konzeptentwicklung - Personalkosten - der Auf- und Ausbau von Kooperationsstrukturen - die Umsetzung von Maßnahmen/Projekten - die räumliche Ausstattung	
Eigenanteil des öffentlichen Jugendhilfeträgers	Kein Eigenanteil erforderlich	
Verwendungsnachweis	keinen	erforderlich

2. Teilnahmebedingungen

Förderfähig sind Kindertagesstätten in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf, die den Anforderungen des Kindertagesstättengesetzes und der Landesverordnung entsprechen. Es sollen – bei Erfüllung der Kriterien – sowohl Kindertagesstätten freier als auch öffentlicher Träger gefördert werden, wobei insbesondere auch die Spiel- und Lernstuben in den Blick zu nehmen sind.

Als Indikatoren für ein „Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf“ gelten sowohl solche, die die soziale Lage und somit den Förderbedarf der Kinder betreffen als auch solche, die sich auf Wohnen und Infrastruktur beziehen.

Als Indikator zur sozialen Lage und Bildung gelten insbesondere:

- Erhöhter Anteil von Kindern, die in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und SGB XII leben,
- Schul- und Entwicklungsschwierigkeiten, unterdurchschnittliche Bildungsabschlüsse und Schulwahlverhalten nach der Grundschule,
- Überdurchschnittlich hoher Anteil an Jugendlichen, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz oder Beruf erhalten.

Als Indikatoren zu Wohnen und Infrastruktur gelten insbesondere:

- Unzureichende soziale Infrastruktur/ fehlende Vernetzungs- und Beratungs-Infrastruktur für Kinder und Eltern (z.B. Erreichbarkeit von Beratungs- und Familienangeboten), Randlage des Wohngebietes,
- Konzentration von Defiziten im Bereich „Wohnen und Wohnumfeld (z.B. unterdurchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner in qm)
- Hoher Anteil an Sozialwohnungen.

Entsprechend der Förderkriterien nahmen seit dem Kita-Jahr 2012/2013 folgende Kitas am Programm teil:

Einrichtungen	Indikatoren gemäß den Förderkriterien
Prot. Kita Louise-Scheppler	Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, Sozialstruktur, hoher Anteil an Migranten, hoher Anteil an Hartz V Empfänger, viele alleinerziehende Mütter, Kinderreiche Familien
Städt. Kita Wirbelwind	Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, Sozialstruktur, hoher Anteil an Migranten, hoher Anteil SGB 2 Empfänger und Langzeitarbeitslose, viele Alleinerziehende
Spiel- und Lernstube	Niedriges Bildungsniveau, Empfänger von laufenden Hilfen zum Lebensunterhalt/Arbeitslosengeld II, hoher Anteil an Migranten, Kinderreichtum, junge Eltern, hoher Anteil Alleinerziehender, eingeschränkte Erziehungskompetenz

Mit der Erhöhung des Budgets können weitere Einrichtungen in verschiedenen Stadtgebieten und unterschiedlichen Trägerschaften berücksichtigt werden. In den nachfolgenden Punkten dieses Gesamtkonzeptes wird detaillierter auf die Sozialräume in Neustadt an der Weinstraße, die darunter teilnehmenden Einrichtungen und deren einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzepten eingegangen.

D. Sozialräume und teilnehmende Einrichtungen

In der Konzeptentwicklung in Bezug auf eine Sozialraumanalyse in Neustadt an der Weinstraße geht es darum, gesammelte Daten und Fakten zu spezifische Sozialräume zu definieren und für die pädagogische Arbeit zu nutzen. Hier wird aufgezeigt, welche Bedeutung die Kindertagesstätten für den Ort und den Stadtteil haben, wie sie vernetzt sind und inwieweit das pädagogische Konzept sowie darüber hinausgehende Angebote auf das Einzugsgebiet und die Bedürfnisse der dort lebenden Kinder und Familien abgestimmt sind.

Frühkindliche Bildung, familiäre Bedingungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und frühe Hilfen in Kombination mit pädagogischen Konzepten, sowie Erziehungspartnerschaft verdeutlicht, dass eine Öffnung in die sozialräumlichen Zusammenhänge und der Blick auf die Lebenssituation der Familien zentral für qualitative Kitarbeit ist. Die Umsetzung der sozialräumlichen Ausrichtung orientiert sich am Kind und seiner Familie. Dafür ist eine vertiefte fachliche Auseinandersetzung der Sozialräume und deren Vernetzung untereinander in einer Gesamtstrategie von Träger und Einrichtungen und ein gelingender Ressourceneinsatz notwendig.

Im Rahmen von „Kita!Plus“ mit der erhöhten finanziellen Ausstattung hat die Stadt Neustadt an der Weinstraße sieben Sozialräume definiert. Hierbei werden auch Ortsteile, die mindestens ein Indikator der Förderrichtlinien aufweisen, unter Beachtung der Förderrichtlinien berücksichtigt. Förderfähig sind Kindertagesstätten in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf, die den Anforderungen des Kindertagesstättengesetzes und der

Landesverordnung entsprechen. Es sollen sowohl Kindertagesstätten freier als auch öffentlicher Träger gefördert werden, wobei insbesondere auch die Spiel- und Lernstuben in den Blick zu nehmen sind. Die Entscheidung trifft das Jugendamt im Rahmen seiner Gesamtverantwortung. Als Indikatoren für ein „Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf“ gelten unter anderem auch solche, die sich auf Wohnen und Infrastruktur beziehen. Die geplanten Maßnahmen in den jeweiligen Einrichtungen werden im Sinne der Förderkriterien von fachlich und persönlich geeigneten Personen durchgeführt.

Folgend eine tabellarische Auflistung gegliedert in Sozialräume und darunter fallenden Einrichtungen, die durch das Programm „Kita!Plus“ gemäß den Förderrichtlinien gefördert werden sollen:

Sozialräume in Neustadt an der Weinstraße und Ortsteile	**Einrichtungen**
Branchweiler	Prot. Kita Louise-Scheppler Städt. Kita Wirbelwind Kath. Kita St. Bernhard Kath. Spiel- und Lernstube
Winzingen	Städt. Kinderhort Wallgasse Prot. Kita Wilhelm Löhe
Böbig	Städt. Kita Landwehrstraße Städt. Kita Hoppetosse
Weststadt	Städt. Kita Pulverturmstraße Städt. Kita Hetzelstift
Schöntal	Prot. Naturkindergarten „Am Sonnenhang“
Neustadt Le Quartier Hornbach	Städt. Kita Le Quartier Hornbach
OT-Gimmeldingen	Städt. Kita Gimmeldingen

1. Sozialraum Branchweiler

Der Sozialraum umfasst vier Einrichtungen, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden sollen.

Mit Blick auf die Wohn- und Lebenssituation des Sozialraumes Branchweiler wurde dies bereits seit Beginn des Förderprogramms als ein Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf gewertet. Das Gebiet Branchweiler wurde in das Städtebauförderungsprogramm ‚Soziale Stadt‘ aufgenommen, da in dem Viertel eine soziale Entmischung und Abwärtsbewegung zu beobachten war. Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund mit 24,4 % liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 10,9 %. Im Sozialraum Branchweiler leben Migranten aus 55 verschiedenen Nationalitäten. Branchweiler hat darüber hinaus einem hohen Anteil an Bewohnern unter 15 Jahren.

Gemäß dem damaligen Sozialbericht der Stadt Neustadt hat Branchweiler von allen Sozialräumen die höchste Jugendkriminalität. Dies trifft auch heute noch zu. Die im Brennpunkt wohnenden Kinder werden schon früh mit Gewalt, Abhängigkeit und kriminellem Verhalten konfrontiert.

Laut dem Sozialbericht sind die finanziellen Chancen der Bevölkerung in der Stadt betrachtet im Gebiet Branchweiler am schlechtesten. Das Gebiet sticht mit einem hohen Anteil an Sozialleistungsempfängern/innen hervor.

Im Sozialraum Branchweiler gibt es einen überdurchschnittlichen Anteil an Jugendlichen, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz oder einen Beruf erhalten.

Es gibt im Wohngebiet Branchweiler 319 Wohnungen, die mit einem Wohnberechtigungsschein öffentlich gefördert werden.

Zudem haben die Eltern eine hohe Hemmschwelle zur Erreichbarkeit von Beratungs-, Bildungs- und Kulturangeboten. Die Wohngegend ist geprägt von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und viel Sozialwohnraum.

Weiter sind im Sozialraum Branchweiler die Familienstrukturen, die öffentliche Unterstützung erfodern, von besonderem Interesse. Im Gebiet leben viele Einelternfamilien und Familien mit drei und mehr Kindern. Dies stellt ein erhebliches Armutsrisiko dar.

Die Gefahr von prekären finanziellen Verhältnissen ist bei Einelternfamilien und Familien mit drei und mehr Kindern gehäuft gegeben.

In diesem Sozialraum befinden sich Einrichtungen, die wir in das Förderprogramm „Kita!Plus“ mitaufnehmen wollen, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Prot. Kita Louise-Scheppler	
Adresse	Stettiner Straße 1, 67433 Neustadt
Konzept	

<u>Bisher laufende Angebote</u>

Anforderungen/Ziele

- Berücksichtigung der unterschiedlichen sozialen und kulturellen Lebenssituation von Kindern/Familien aus dem Stadtteil
- Angebote für Kinder/Eltern in unserer Kita/Gemeindezentrum
- Fach- bzw. sozialpädagogische Unterstützung / Begleitung von Familien.
- Weiterer Ausbau/Intensivierung mit fachbezogenen Einrichtungen (Jugendamt/ASD, Grundschule, Erziehungsberatungsstelle,…)

Stärkung der Eltern/Stärkung der Familien

- Eltern sollen ganz praktisch ihre Stärken erleben
- Vermittlung eines positiven Menschenbildes
- Stärkung der interkulturellen Kommunikation
- Verständnis für das Kind in seiner Entwicklung entdecken
- Unterstützung der Selbstorganisation der Familie
- Generationsübergreifendes Lernen und gegenseitige Unterstützung

Wege zum Ziel, Methoden, praktische Angebote

Eltern

- Elterncafé
- Vernetzung mit anderen Institutionen
- Elternabende mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten
- Internationales Frühstück mit Mütter

Familienaktionen

- Zusammensein von Eltern und Kindern zum bereichernden Erlebnis machen
- Familienausflüge

- Verschiedene Aktionen wie z.B. „Bastel mit mir“, „Spiel mit mir“ und musisch-kreative Projektangebote

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer päd. Arbeit. Um die Arbeit attraktiver zu gestalten und professionell durchführen zu können, wird ein gewisses Equipment benötigt.

Erweiterung der bisherigen Angebote:

1. *Produktion einer CD „Singende Kita – Gemeinsam unterwegs durch das Jahr“*
Ziel: Produktion einer CD mit Kinderliedern zum Thema: „Gemeinsam unterwegs durch das Jahr“ mit allen Kitakindern unter Einbeziehung der Eltern und großen Geschwisterkindern mit musikalisch professioneller Unterstützung und einer professionellen Studioproduktion.

Inhalt des Projekts: Nach jahrelanger Chorarbeit im Rahmen des Kita!Plus Programms und Kindergesang als fester Bestandteil der Kitaarbeit sollen nun über ein Kindergartenjahr verteilt tolle Ergebnisse der singenden Kinder gesichert werden. Das Besondere in diesem Projekt soll die Arbeit zwischen Erzieherinnen mit ihren singenden Kindern und professionellen Studio-Musikern sein. Die Kinder und ihre Familien sollen erleben, dass durch zielorientierte Arbeit ein Ziel erreicht werden kann, welches Generationen von Kindergartenkindern im Anschluss mitprägen wird und Auswirkungen auf die Musikpädagogik in der Kita haben wird.

2. Projekt: Geschichten – Hörwerkstatt
Ziel: Die Eltern bekommen Kontakt zueinander und lernen Kitainhalte kennen. Sie können sich mit einbringen in den Alltag ihrer Kinder. Die ausländischen Kinder sehen, dass auch ihre Muttersprache einen Platz in der Kita hat. Deutsche Kinder hören andere Sprachen und lernen dadurch, wie es ist etwas nicht zu verstehen. Das stärkt das gegenseitige Verständnis der Kinder.

Inhalt des Projektes: Bilderbücher vorgelesen bekommen, selbst anschauen, Geschichten hören und nachspielen, selber Geschichten verändern und neu ausdenken. Hören ist der erste Sinn, der im Mutterleib aktiv ist und es ist die Basis für kindlichen Spracherwerb sowie Lese- und Ausdruckfähigkeit. Hören kann Kulturen verbinden, wenn Lieblingsbücher in der Kita in verschiedene Muttersprachen (albanisch, syrisch,…) vorgelesen werden. Hier werden auch die Eltern durch niederschwellige Angebote mit einbezogen. Für dieses Projekt wird ein Geschichtenzelt eingerichtet und als mediale Unterstützung dienen Tonie-Boxen.

3. Projekt: „Spiel mit mir“ (Erweiterung des bestehenden Angebotes)
Ziel: Ziel ist es, dass Eltern in Kontakt zu anderen Eltern kommen und zu anderen Mitarbeiter*innen verschiedener Einrichtungen und die Hemmschwelle zum Jugendamt und anderen Erziehungs- und Beratungsstellen verlieren. Dadurch wird ein niederschwelliger Zugang zu diesen Einrichtungen ermöglicht.

Inhalt des Projektes: „Spiel mit mir“ ist ein niederschwelliges Angebot, das Freitag nachmittags (bisher 5x jährlich) stattfindet, für Kinder mit Eltern und Geschwistern zum Spielen. Dieses Angebot wollen wir erweitern und ein bis zweimal monatlich anbieten.

4. Projekt: Scheppler-Kita isst bunt
Ziel: Bei unserem Multi-Kulti-Frühstück mit Mütter haben wir bereits 4x im Jahr Erfahrungen gesammelt und festgestellt, dass gemeinsames Essen Austausch schafft, Eltern sich besser kennenlernen, Vertrauen gefasst wird und man offen gegenüber fremden Situationen ist.

Inhalt: Einrichten einer Kinderküchenzeile für weitere Projekte, wie z.B. Eltern-Kind-Kochen, Kinder kochen für ihre Eltern, Internationale Gerichte,…

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten/	33.434,00 €
Personalkosten	(18 Wochen-Std.) 31.093,00 €

Städt. Kita Wirbelwind	
Adresse	Spitalbachstraße 30, 67433 Neustadt

Konzept

Die Zusammenarbeit mit Eltern verfolgt das Ziel: „Faire Bildungschancen für alle Kinder". Deshalb wollen wir die folgenden Ziele formulieren und mit unserer Arbeit im Rahmen des Projektes „Kita!Plus" folgendes erreichen:

- im Dialog auf Augenhöhe Bedürfnisse und Interessen der Eltern besser kennen lernen, um dementsprechend und mit ihnen gemeinsam Entscheidungen über Kita-Angebote zu treffen

- zur Entlastung der Eltern in ihrem Alltag beitragen: z.B. (by-the-way) beraten und bei Bedarf begleiten, damit die Eltern dadurch mehr Zeit für ihre Kinder hätten

- den Eltern einen Raum bieten, soziale Netzwerke aufzubauen bzw. zu erweitern

- den Eltern einen Raum bieten, sich selbst (v. a. die eigenen Stärken) sowie einander besser kennen zu lernen; Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen; dieses Wissen zur Verbesserung von Lebenssituationen anzuwenden und allmählich in verbesserten Lebenssituationen zu wachsen

- zur Öffnung der Kita in den Stadtteil beitragen: die Eltern über die Angebote unserer Netzwerkpartner informieren

Die für das Projekt zuständige Fachkraft kann sich darüber hinaus für die Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen und gemeinsamen Angeboten im Stadtteil einsetzen.

Angebote in der Kita Wirbelwind

- offenes Elterncafe
  Wochentag: Montags 08:00 – 11:00 Uhr ca. 3 Std./Woche
  Ort: Turnhalle

- Sozialpädagogische Beratung und praktische Lebenshilfe
  Wochentag: nach Vereinbarung ca. 2-4 Std./Woche
  Ort: Bahnhofstraße 2

- Vor- und Nachbereitung der Monatsangebote und Organisatorisches
  Wochentag: unterschiedlich ca. 1-2 Std./Woche

Gemeinsame „Kita!Plus-Angebote" im Stadtteil

- Organisation „Spiel mit mir"/ „Bastel mit mir" ca. 1-2 Std./Woche

Sachmittel für Elternabende und Elternarbeit

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer päd. Arbeit. Um die Arbeit attraktiver zu gestalten und professionell durchführen zu können, wird ein gewisses Equipment benötigt.

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	2.900,00 €
Personalkosten (14 Wochen-Std.)	14.922,00 €

Kath. Kita St. Bernhard	
Adresse	Sandfeldweg 2, 67433 Neustadt
Konzept	

Ernährungsberatung für Eltern und Eltern-Kind Kochen und Backen

- Sensibilisierung für gesunde Ernährung und Freude an der Zubereitung
- Orientierung an den Bedürfnissen der Familien

Durchführung

- Arbeit mit Ernährungsberaterin (Schwerpunkt Kinderernährung)
- Einstieg mit kleiner Elterngruppe
- Besondere Aktionen mit Eltern + Kind
-

Organisatorisches

- Kochbereich außerhalb der Verpflegungsküche etablieren
- „Kurse“ mit Ernährungsberaterin außerhalb des Hochbetriebs in der Kita
- Eltern-Kind Aktionen
- Einbinden des Elternausschusses

Aussicht

- „Verselbstständigung“ einer Elterngruppe, die ihr Wissen immer wieder an neue Eltern weitergeben

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	9.600,00 €
Honorarkosten	800,00 €

Caritas Spiel- und Lernstube	
Adresse	Kurt-Schumacher-Straße 7, 67433 Neustadt

Konzept

Weiterentwicklung und Ausbau der Angebote für Eltern und von Angeboten für Eltern und Kinder

Maßnahmen zur Elternbildung
Es werden Veranstaltungen mit jeweils externen Referenten zu den Themen digitale Kompetenz; Ernährung; Ruhe bewahren, im Umgang mit Kindern und Bewertung der Impfrisiken angeboten.

Bewegung/ Sport/ Ernährung
- Yogakurs für Mütter
- Hip Hop Kurs für Frauen
- Selbstverteidigungskurs für Frauen und Mädchen
- Kochkurs für Eltern und Jugendliche
- Gemeinsames Kochen für die Kinder

Gemeinsame Kreativangebote
- Töpfern
- Nähkurs

Ausflüge
Vater – Kinder Ausflüge
Häufigkeit der Familienausflüge im Jahr erhöhen

Mutter Kind Freizeit
Zweimal anbieten/ andere Ziele ermöglichen
An der letzten Freizeit nahmen 40 Personen teil. Um weiteren Interessierten die Möglichkeit zu geben, könnten wir eine zweite Freizeit anbieten. Ein Wunsch war es auf einen Bauernhof zu fahren. Dies war aus Kostengründen bisher nicht möglich.

Möbel
Ein großer Servierwagen für eine vereinfachte Vorbereitung von Angeboten wie Bewohnerfrühstück, Frühstück, gemeinsame Malzeiten für Eltern und Kinder, Feste und Feiern mit Kindern.

Tische mit Rollen zur einfacheren Umgestaltung der Räume für verschiedene Aktivitäten.

Leichte transportierbare Tische und Bänke für Treffen mit Erwachsenen und Kindern im Freien.

Personelle Aufstockung von aktuell 9 Stunden auf Vollzeit

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	13.890,00 €
Personalkosten (AG-Brutto S8b, Stellenanteil 1,0)	50.000,00 €

2. Sozialraum Winzingen

Der Sozialraum umfasst zwei Einrichtungen, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden sollen.

Im Sozialraum Winzingen lebt jede fünfte Person mit einem nicht-deutschen Pass. Damit liegt der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

Der Anteil an Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern (SGB-II und SGB XII) liegt im Sozialraum Winzingen deutlich über dem städtischen Durchschnitt und sind laut dem Sozialbereicht der Stadt Neustadt an der Weinstraße deutlich unterdurchschnittlich.

Es gibt im Wohngebiet Winzingen 195 Wohnungen, die mit einem Wohnberechtigungsschein öffentlich gefördert werden.

Laut dem Sozialbericht der Stadt Neustadt an der Weinstraße finden wir im Sozialraum Winzingen den höchsten Anteil an Einelternfamilien.

Das Gebiet Winzingen ist geprägt von überdurchschnittlichen Zu- und Fortzügen der Bevölkerung.

Zudem haben die Eltern eine hohe Hemmschwelle zur Erreichbarkeit von Beratungs-, Bildungs- und Kulturangeboten. Die Wohngegend, geprägt von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und viel Sozialwohnraum, ist Sanierungsbedürftig und wenig gepflegt. In diesem Gebiet herrscht ein hohes Verkehrsaufkommen.

In diesem Sozialraum befinden sich Einrichtungen, die wir in das Förderprogramm „Kita!Plus“ mitaufnehmen wollen, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Städt. Kinderhort Wallgasse	
Adresse	Wallgasse 241, 67433 Neustadt
Konzept	
Einrichten einer Begegnungsstätte im Außengelände Wir haben hier viele Kinder mit berufstätigen und auch alleinerziehenden Eltern. Deshalb sind die Eltern stetig auf dem Sprung, verweilen kaum in der Einrichtung und Kinder erhalten nur hier im Kinderhort die Möglichkeit sich viel zu bewegen und auch mal was anderes zu erleben. Aus diesem Grund wollen wir eine Begegnungsstätte im Außengelände mit Sitzgelegenheit etablieren, die die Eltern dazu einladen soll, untereinander in Kommunikation zu treten, sich Auszutauschen und auch mal ein wenig zu verweilen. Ein attraktiv gestalteter Bereich für diese Elternbegegnungsstätte mit Spielgeräten für Geschwisterkinder, soll die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stärken. Durch das offene und freiwillige Angebot erhoffen wir uns, dass sich die Teilnahme der Eltern an niederschwellige Angebote erhöht. **Ausstattungserweiterung der Küche** Hier wollen wir zum oben genannten Punkt ansetzen und die Eltern dazu anhalten, an niederschwellige Angebote wie Eltern-Kind-Kochaktionen teilzunehmen.	

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	8.000,00 €

Prot. Kita Wilhelm-Löhe	
Adresse	Winzinger Straße 68, 67433 Neustadt
Konzept	

Einrichtung und Gestaltung eines Elterncafe´s:

In einem aktuell kaum genutzten Raum wollen wir ein Elterncafé einrichten und somit die Kita als Ort für Eltern und Kinder stärken und die Kommunikation unter den Eltern fördern.

Was wir erreichen wollen:

- Verbesserung der Qualität der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Möglichkeit für die Eltern bieten, Kontakte untereinander zu knüpfen
- Themennachmittage an Interessen der Eltern organisieren, mithilfe von Referenten
- Gute Vernetzung: Aufbau sozialer Kontakte unter den Familien; größeres Hilfs- und Unterstützungsangebot für Familien

Langfristige Ziele:

- Regelmäßigen und festen Zeitraum des Elterncafés etablieren
- Anhand der Interessen und Bedürfnisse der Eltern, niederschwellige Eltern-Kind-Aktionen planen, durchführen und reflektieren
- Elternbücherecke mit Fachliteratur

Anhand der vorhandenen Räumlichkeit und des Bedarfs der Eltern nach Austausch und Gesprächen veranlasst uns dazu, einen Ort für Begegnungen in unserer Einrichtung zu gestalten. Ein gemütlicher neu geschaffener Elternbereich kann zukünftig eine Vielzahl von Aktivitäten ermöglichen. Neben der Kontaktpflege und der Unterhaltung kann die Zusammenführung von Menschen verschiedener Kulturen und Nationen verstärkt werden. Eine Informationsecke mit Fachliteratur soll den Eltern ebenfalls zur Verfügung stehen.

Die integrierte Info-Ecke mit Informationsmaterial, Fachliteratur, Broschüren, Faltblättern und aktuellen Angeboten in der Kita und unmittelbaren Umfeld, geben allen Familien einen Überblick über Maßnahmen der Einrichtung.

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	6.520,00 €
Honorarkosten	1.000,00 €

3. Sozialraum Böbig

Der Sozialraum umfasst zwei Einrichtungen, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden sollen.

Die Wohn- und Lebenssituation weißt den Sozialraum Böbig als ein Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf aus. Der Anteil Migranten liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 10,9 %. Zählt man hier die Zahl der Ausländer und der Staatsangehörigen mit „Doppelpass“ zusammen, so kommt man auf 726 Personen (26,3 %) mit einem ganz unmittelbaren Migrationshintergrund. Dies entspricht einem für örtliche Verhältnisse sehr hohen Anteil. Durch verdichtete Flüchtlingsunterbringung mit entmischten Bevölkerungsstrukturen kommt eine hohe sozialräumliche Problematik auf. Auffällig ist hier auch der vergleichsweise hohe Ausländeranteil unter der minderjährigen Bevölkerung.

Der Anteil an Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern (SGB II und SGB XII) liegt im Sozialraum Winzingen deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

Der Stadtteil ist geprägt von mehrgeschossigen Gebäude, mit bis zu 15 Geschossen. Es besteht ein geringer Anteil an Eigentums-Klientel und einem hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau. Fehlende Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten prägen das Quartier.

In diesem Sozialraum befinden sich Einrichtungen, die wir in das Förderprogramm „Kita!Plus“ mitaufnehmen wollen, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Städt. Kita Landwehrstraße	
Adresse	Landwehrstraße 10, 67433 Neustadt
Konzeption	
Einrichten einer Begegnungsstätte im Außengelände In unserer Kita, die aus 9 Gruppen besteht und für 175 Kinder Platz bietet, laufen sich viele Eltern beim Bringen und Abholen ihrer Kinder über den Weg. Die Eltern sind meistens auf dem Sprung und nehmen sich kaum Zeit für Gespräche untereinander. Hier wollen wir als Einrichtung ansetzen und Eltern die Möglichkeit bieten, ein wenig in der Einrichtung zu verweilen, ihre Kinder zu beobachten, Geschwisterkinder mitzubringen und vor allem auch mit anderen Eltern in Kontakt zu treten. Deshalb wollen wir in unserem Außengelände einen Bereich einräumen und diesen zur Begegnungsstätte umfunktionieren. Ein attraktiv gestalteter Bereich für diese Elternbegegnungsstätte untermauert mit Bänken und Spielmöglichkeiten für Geschwisterkinder, soll die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stärken und die Qualität der Partnerschaft steigern. Durch das offene und freiwillige Angebot erhoffen wir uns, dass sich die Teilnahme der Eltern an niederschwellige Angebote erhöht und zudem kann die Begegnungsstätte bei Eltern-Kind-Aktionen und gemeinsamen Veranstaltungen/Festen gut mit integriert werden.	
Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	5.773,00 €

Städt. Kita Hoppetosse	
Adresse	Martin-Luther-Straße 80, 67433 Neustadt
Konzeption	
Einrichten einer Begegnungsstätte im Außengelände Um Eltern die Möglichkeit zu bieten bei uns in der Einrichtung ein wenig zu verweilen, ihre Kinder zu beobachten und vor allem auch mit anderen Eltern in Kontakt zu treten, wollen wir in unserem Außengelände einen Bereich einräumen und diesen zur Begegnungsstätte umfunktionieren. Ein attraktiv gestalteter Bereich für diese Elternbegegnungsstätte untermauert mit einer Rasenfläche, Bänken und einem Spielgerät für Geschwisterkinder, soll die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stärken und die Qualität der Partnerschaft steigern. Durch das offene und freiwillige Angebot erhoffen wir uns, dass sich die Teilnahme der Eltern an niederschwellige Angebote erhöht. Zudem kann die Begegnungsstätte bei Eltern-Kind-Aktionen und gemeinsamen Veranstaltungen/Festen gut mit integriert werden. Um solche Eltern-Kind-Aktionen professionell und mit keinem zu großen Aufwand durchführen zu können, bedarf es einer guten Ausstattung.	
Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	15.430,00 €

4. Sozialraum Weststadt

Der Sozialraum umfasst zwei Einrichtungen, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden sollen.

Der Ausländeranteil im Wohngebiet liegt mit knapp 20 % deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 10,9 %. Auffallend dabei ist, dass der Anteil an nichtdeutschen Bewohnern sich seit 2009 kontinuierlich erhöht hat, wobei der Anteil insbesondere seit 2011 von Jahr zu Jahr deutlich angestiegen ist.

Besonders auffallend sind die weiterhin konstant hohen Umzugsziffern in der West-Stadt. Im Vergleich zur Gesamtstadt ist in der West-Stadt seit dem Jahr 2005 bis 2014 eine deutlich höhere (teilweise fast doppelt so hohe) Fluktuationsrate zu verzeichnen. Zwischen 2007 und 2014 lag die jährliche Umzugsquote bei fast 27 Einwohnern (EW) pro 1.000 EW, wohingegen in der Gesamtstadt nur 16,6 EW pro 1.000 EW umgezogen sind.

Die Wohngegend weißt erhebliche städtebauliche Probleme auf. Das Gebiet bietet wenig Spielfläche für Kinder und wird durch stark befahrene Hauptverkehrsstraßen durchtrennt und belastet. Aufgrund der hohen Dichte im Gebiet, sowie der hohen Verkehrsbelastung sind Spielmöglichkeiten und eine Weiterentwicklung von Kindertagesstätten, um den Austausch mit und zwischen den Eltern auf- bzw. auszubauen, sowie einen niedrigschwelligen Zugang für Familien zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu ermöglichen besonders wichtig.

In diesem Sozialraum befinden sich Einrichtungen, die wir in das Förderprogramm „Kita!Plus“ mitaufnehmen wollen, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Städt. Kita Pulverturmstraße	
Adresse	Pulverturmstraße 4, 67433 Neustadt
Konzept	
Eltern-Kind-Ausflüge und Aktionen In unserer Einrichtung ist der Anteil von Migranten, Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfänger sehr hoch. Deshalb ist die Vernetzung zwischen den Eltern für uns ein besonderes Anliegen. Es ist wichtig den Eltern niederschwellige Angebote vor Ort ohne jeglichen Aufwand anzubieten. Aufgrund der geringen finanziellen Ressourcen vieler Eltern, scheitert es am Equipment, an längeren Eltern-Kind-Ausflügen teilzunehmen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig einen Kinderbus anzuschaffen, für die Kleinen, die keine langen Strecken schaffen und nicht alle Eltern einen geeigneten Kinderwagen besitzen. Dadurch wird den Eltern und Kindern ein Stück weit die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Für Eltern-Kind-Aktionen, Festen und Kooperationen ist es uns ebenso ein Anliegen genügend Sitzmöglichkeiten durch Sitzgarnituren zu schaffen.	
Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	2.353,00 €

Städt. Kita Hetzelstift	
Adresse	Hetzelstraße 14, 67433 Neustadt
Konzept	
Ausstattung des Turnraumes mit einem Bewegungscenter ***Ziele:*** ➢ Installieren von Eltern-Kind-Aktionen rund um Bewegung ➢ Niederschwellige Angebote für die Eltern und Kinder ➢ Beratungsangebote für Eltern in der Kita – Kooperation mit Institutionen im Umfeld der Kita ***Umsetzung:*** ➢ Gezielte Bewegungsangebote ➢ Abwechslungsreiche Bewegungsangebote ➢ Freiräume um Bewegungsbedürfnisse auszuleben ➢ Bewegungsbaustelle ➢ Ausflüge ➢ Eltern – Kind – Bewegungsstunden **Einrichten einer Kinderküche** ***Ziele:*** ➢ Installieren von Eltern-Kind-Aktionen rund um Ernährung ➢ Niederschwellige Angebote für die Eltern und Kinder ➢ Beratungsangebote für Eltern in der Kita – Kooperation mit Institutionen im Umfelder der Kita ***Umsetzung:*** ➢ Bewusstsein für gesunde und ungesunde Lebensmittel wecken ➢ Lebensmittelkunde ➢ Gemeinsame Essenszubereitung	

➢ Kinder kochen für die Eltern ➢ Eltern – Kind – Kochen (internationale Gerichte)	
Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	30.000,00 €

5. Sozialraum Schöntal

Der Sozialraum umfasst eine Einrichtung, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden soll.

Der Sozialraum Schöntal ist am Sozialraum Weststadt angegliedert und weist Indikatoren der unzureichenden sozialen Infrastruktur, sowie fehlende Vernetzungs- und Beratungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern und Randlage der Einrichtung auf.

Der prot. Naturkindergarten „Am Sonnenhang“ befindet sich am Ortsausgang von Neustadt an der Weinstraße. Die Einrichtung wird von Kindern aus dem kompletten Stadtgebiet und den Ortsteilen besucht. Durch das „Kita!Plus“ Programm soll den Eltern und Kindern die Möglichkeit geschaffen werden auch untereinander Kontakte zu knüpfen. Im Sozialraum Schöntal fehlt es an der Vernetzungsmöglichkeit der Eltern.

Prot. Naturkindergarten „Am Sonnenhang“	
Adresse	Haagweg 13, 67433 Neustadt
Konzept	
Projekt: „Bauwagen“ Der aktuell leere Bauwagen in der Naturkita „Am Sonnenhang“ der Prot. Stiftskirchengemeinde, soll als ein Ort für Eltern und Kinder etabliert werden. *Was wir erreichen wollen:* - Verbesserung der Qualität der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern - Möglichkeit für die Eltern bieten, Kontakte untereinander zu knüpfen - Kommunikationsraum für Eltern - Regelmäßige Eltern-Kind Aktionen, wie z.B. Elternkaffee, Bastelnachmittage und Themennachmittage nach Interessen der Eltern - Gesundes Kochen mit Kindern und als regelmäßige Eltern-Kind-Aktion - Aufenthaltsort für Kinder, bei Witterungsverhältnissen, die einen Aufenthalt im Freien unmöglich machen *Langfristige Ziele:* - Regelmäßigen und festen Zeitraum des Elterncafés etablieren - Anhand der Interessen und Bedürfnisse der Eltern, niederschwellige Eltern-Kind-Aktionen planen, durchführen und reflektieren Anhand der vorhandenen Räumlichkeit und des Bedarfs der Eltern nach Austausch und Gesprächen veranlasst uns dazu, einen Ort für Begegnungen in unserer Einrichtung zu gestalten. Ein gemütlicher eingerichteter Bauwagen kann zukünftig eine Vielzahl von niederschwelligen Angeboten für Familien ermöglichen.	
Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	22.000,00 €

6. Sozialraum Le Quartier Hornbach

Der Sozialraum umfasst eine Einrichtung, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden soll.

Der Sozialraum Le Quartier Hornbach ist ein Gewerbegebiet. Die Kita Le Quartier Hornbach wird von Kindern aus dem gesamten Stadtgebiet Neustadt an der Weinstraße aufgesucht. Der Sozialraum weist Indikatoren der unzureichenden sozialen Infrastruktur, sowie fehlende Vernetzungs- und Beratungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern auf.

Gerade im Zentrum Neustadts und unmittelbarer Nähe befinden sich familienunterstützende Beratungsstellen. Durch die Randlage und einem stark reduziertem Angebot des ÖPNV, gestaltet sich die Erreichbarkeit aus verschiedensten Gründen (Mobilität, Berufstätigkeit,…) solcher Institutionen für die Eltern nicht immer einfach. Umso wichtiger ist es auch hier Familien vor Ort niederschwelligen Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu ermöglichen.

In diesem Sozialraum befindet sich eine Einrichtung, die wir in das Förderprogramm „Kita!Plus“ mitaufnehmen wollen, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Städt. Kita Le Quartier Honbach	
Adresse	Le Quartier Hornbach 23b, 67433 Neustadt
Konzept	
Bewegungskindertagesstätte/Eltern-Kind-Angebote Für die niederschwellige Arbeit mit Eltern, die Vernetzung der Eltern untereinander und mit Eltern ist eine gute Ausstattung der Räumlichkeiten erforderlich, sowie eine gute Qualifizierung des Fachpersonals z.B. durch externe Referent*innen und einem Qualitätssiegel, wie z.B. „Bewegungskita“. Die Eltern werden mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen ernst genommen und erhalten die Möglichkeit (Räumlichkeiten) untereinander Erfahrungen auszutauschen. In verschiedenen Eltern-Kind-Aktionen, wie z.B. Eltern-Kind-Turnen, werden die Kompetenzen der Eltern wahrgenommen und in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt. Wir sind offen für unterschiedliche Wertvorstellungen, Interessen und Sichtweisen der Eltern und greifen Ideen auf. **Raumausstattung Turnraum** Um obengenannte Eltern-Kind-Aktionen im Bereich Bewegung gut durchführen zu können, bedarf es einer besseren Ausstattung des Turnraums.	

Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	7.900,00 €
Honorarkosten	3.258,00 €

7. Sozialraum Ortsteil Gimmeldingen

Der Sozialraum umfasst eine Einrichtung, die über das „Kita!Plus“ Programm gefördert werden soll.

Der Sozialraum Gimmeldingen ist ein Ortsteil von Neustadt an der Weinstraße und weist Indikatoren der unzureichenden sozialen Infrastruktur, sowie fehlende Vernetzungs- und Beratungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern und Randlage der Einrichtung vom Zentrum Neustadts auf.

Gerade im Zentrum Neustadts und unmittelbarer Nähe befinden sich familienunterstützende Beratungsstellen. Durch die größere Entfernung des Ortsteiles Gimmeldingen und einem stark reduziertem Angebot des ÖPNV, gestaltet sich die Erreichbarkeit aus verschiedensten Gründen (Mobilität, Berufstätigkeit,…) solcher Institutionen für die Eltern nicht immer einfach. Umso wichtiger ist es auch hier Familien vor Ort niederschwelligen Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu ermöglichen.

In diesem Sozialraum befindet sich eine Einrichtung, die wir in das Förderprogramm „Kita!Plus“ mitaufnehmen wollen, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Städt. Kita Gimmeldingen	
Adresse	Kirchplatz 3, 67435 Neustadt
Konzept	
Portfolioarbeit als Standard in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft *Eltern-Kind-Aktion: „Ich zeig dir mein Portfolio-Ordner“* Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes und richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Es kann somit erkennen was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge erlernt. Das Kind soll eigene Stärken und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen. Portfolioarbeit ist ein Standard unserer pädagogischen Arbeit und dadurch wollen wir auch Eltern nah an der Entwicklung ihrer Kinder teilhaben lassen und in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen. Es fängt schon damit an, dass Eltern den Ordner für ihre Kinder besorgen. *Räume gestalten für Ruhemöglichkeiten, um Atmosphäre zu schaffen und zur Durchführung von Eltern-Kind-Aktionen* Um verschiedene Eltern-Kind-Aktionen durchführen zu können bedarf es der Räumlichkeiten oder der Umgestaltung von Räumlichkeiten, sodass diese auch für bestimmte Aktionen genutzt werden können. Wie hier zum Beispiel: „Mama und Papa, ich zeige dir mein Portfolio“; „Tag der offenen Tür“; „Spielenachmittag“, etc. *Sachmittel für Elternabende und Elternarbeit* Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer päd. Arbeit. Um die Arbeit attraktiver zu gestalten und professionell durchführen zu können, wird ein gewisses Equipment benötigt.	
Kosten	
Sachmittel/ Projektkosten	7.149,00 €

E. Vertiefung einzelner konzeptionellen Aspekte

1. Begegnungsstätte im Außengelände

Mithilfe der Fördermittel von „Kita!Plus“ möchten wir zunehmend eine stärkere Familienorientierung und intensivere Zusammenarbeit mit Eltern erreichen und auch die Qualität der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stetig verbessern und steigern.

Eltern begegnen sich untereinander in erster Linie in den Bring- und Abholsituationen ihrer Kinder in den jeweiligen Einrichtungen. Hier wollen wir ansetzen und Ihnen die erste Möglichkeit des Kennenlernens, Austausches und der Kommunikation untereinander bieten, indem im Außenbereich eine attraktive Begegnungsstätte und Sitzgelegenheiten für Eltern geschaffen wird mit einladenden Spielgeräten für die Geschwisterkinder, sodass die Eltern sich auf den Austausch konzentrieren können. Zugleich sind diese für die Kita-Kinder wichtig um ihren Erfahrungsraum durch Bewegung und das Spiel zu erweitern, sich ihren Grenzen bewusst zu werden und diese stetig zu erweitern, da vielen Kindern im Wandel der Gesellschaft oft diese Erfahrungen im privaten Bereich verwehrt bleiben. Diese gemütliche Atmosphäre, durch attraktive Gestaltung des Außenbereichs rund um die Begegnungsstätte und das offene und unverbindliche Angebot sorgt dafür, dass Eltern die Möglichkeit erhalten untereinander Erfahrungen auszutauschen, sich wohlfühlen, an Sicherheit gewinnen und sich immer mehr öffnen und dadurch die Scheu verlieren an weiteren niederschwelligen Eltern-Kind-Aktionen teilzunehmen. Der äußere Rahmen im Außenbereich bietet zusätzlich den Eltern Schutz, die sich unsicher sind und anfangs den Kontakt in der Einrichtung aus verschiedensten Gründen (z.B. Sprachbarrieren) scheuen, an Sicherheit zu gewinnen, sich mit gleichgesinnten Auszutauschen und dadurch sich auch nach und nach immer mehr zu öffnen. Auch hier wäre es eine Möglichkeit als niederschwelliges Angebot für Eltern regelmäßig ein Spielplatzcafé im Sommer einzurichten.

Durch das offene und einladende Angebot eines Eltern-/Familientreffpunktes im Außengelände zum Verweilen, kommen Eltern untereinander ins Sprechen, Sprachhemmungen werden abgebaut und Sprachschwierigkeiten verringert. Zugleich wird durch mehrere Zugangswege, im ungezwungenen Rahmen, zu den Eltern, die Zusammenarbeit intensiviert. Die Einrichtungen werden zum Ort der Begegnung mit themenbezogene Elternveranstaltungen.

2. Eltern-Kind-Aktionen rund um Bewegung

Bewegung ist nicht nur für die körperliche Gesundheit wichtig, sondern für die gesamte Entwicklung des Kindes. Durch den natürlichen Bewegungsdrang erobert das Kind seine Umwelt gewinnt viele Erfahrungen. Bewegung leistet einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der kindlichen Vorstellung von sich selbst und der Welt. Im Wandel der Gesellschaft ist Bewegungsmangel bei den Kindern leider keine Seltenheit mehr. Hier sehen sich die Kindertageseinrichtungen in der Verantwortung, den Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen und diese in ihrer körperlichen Entwicklung zu unterstützen und aktiv zu fördern. Ergänzend zur Bewegungsförderung ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu den Eltern auch in diesem Zusammenhang wesentlich.

Die Eltern mit ins Boot holen, die Wichtigkeit von Bewegung verdeutlichen und durch die niederschwellige Arbeit mit Eltern, die Vernetzung untereinander zu fördern. Durch entsprechende gute Ausstattung wird den Kindern ermöglicht, verschiedene Bewegungsarten jederzeit auszuprobieren und zu üben, neue Bewegungsformen zu entdecken und Innen- und Außenräume der Einrichtung jederzeit dafür zu nutzen. Durch dieses breite Spektrum sollen auch Eltern motiviert werden, die Kinder auch im häuslichen Rahmen in der Bewegung zu unterstützen und zu fördern.

3. Eltern-Kind-Aktionen rund um Ernährung

Genau wie Bewegung ist auch eine gute Ernährung für die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes bedeutend. Um ein gesunden Lebensstil von Beginn an zu fördern, ist es wichtig dieser Thematik schon in Kindertagesstätten hohen Stellenwert beizumessen. Auch hier legen wir im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft großen Wert auf Elternarbeit, durch niederschwellige Angebote. Denn nur wenn Kinder auch in den Familien gesundheitsfördernden Lebensstil erleben, können sie diesen dauerhaft umsetzen. Auch hier kann man von Erfahrungen der Eltern profitieren, von verschiedenen Kulturen lernen, Elternabende rund um gesunde Ernährung anbieten und gemeinsame Kochaktionen starten. Das gemeinsame Kochen unterstützt soziale Fähigkeiten und fördert die sprachliche Entwicklung.

Diese Bedarfsorientierung stellt ein familienunterstützendes und ergänzendes Angebot dar und verhilft dazu, dass Eltern und Kinder verbleibende gemeinsame Zeit als „wertvolle Zeit“ erfahren.

F. Technische Ausrüstung und Einsatz von Medien

Gerade in der heutigen Zeit, die durch die große Bedeutung von Medien geprägt ist, auch durch das Corona Virus vor Augen geführt und bestätigt, ist eine gute technische Ausrüstung schon von Anfang an und somit auch in Kindereinrichtungen für Kind, Kita und Eltern elementar. Somit ist der Umgang mit Medien eine Schlüsselqualifikation, denn in der Schulzeit, im Berufsleben und Familienalltag sind Computer, Internet und Co. kaum noch wegzudenken. Mit digitaler Bildung können bildungspolitische Herausforderungen wie Integration von Flüchtlingen und Inklusion besser bewältigt werden. Die Nutzung digitaler Medien birgt erhebliche Potenziale im Umgang mit der wachsenden Vielfalt in Kita. Sie bietet die Chance für alle Kinder gleichermaßen zusätzliche Zugänge zu Bildung zu schaffen, Arbeitsprozesse für das Personal qualitativ zu steigern und zu vereinfachen und als Unterstützung für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Empfohlene Endgeräte um pädagogisch wertvolle Arbeit leisten zu können, sind unter anderem Tablet-PC, Digitalkamera, Notebook/Laptop, Farbdrucker und Beamer.

- **Kind**

Kinder wachsen in einer Zeit auf, in der Medien eine besondere Bedeutung haben. Die Welterfahrungen der Kinder sollten medial unterstützt und ergänzt werden. Mithilfe der technischen Ausrüstung wird gemeinsam mit dem Kind und partizipativ die Entwicklung festgehalten. Das Kind kann aktiv mitgestalten und (mit)entscheiden, welche Inhalte im Portfolio zu sehen sind und erhalten so die ersten Erfahrungen mit Medien. Dies erfolgt mit dem Ziel, Kinder auf einen souveränen Umgang mit Medien sowie einer kritischen Haltung hinsichtlich des Medienkonsums vorzubereiten.

- **Kita**

Der technische Einsatz ist für die Organisation und dokumentarische Abläufe, um Arbeitsprozesse leichter, direkter und erlebbarer zu machen, unabdingbar. Digitale Verfahren erleichtern grundlegende Verwaltungsaufgaben, sind schneller zur Hand und senken dadurch die Nutzungshürden, verbinden bewährte Dokumentationsformen, sind zeitsparend und eröffnen neue Wege, Kinder und Eltern aktiv einzubeziehen. Zudem werden digitale- und medienpädagogische Kompetenzen des Fachpersonals aufgebaut und mit der Zeit des technologischen Wandels mitgegangen.

- **Eltern**

Eltern sind wesentliche Partner in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Deshalb ist eine Begegnung auf gleicher Augenhöhe nötig. Mit einer verlässlichen und vertrauensvollen

Zusammenarbeit stimmen auch Erwartungen der Eltern an das Angebot der Kindertagesstätte überein. Auch hier trägt die Digitalisierung zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Eltern bei und bietet durch guten Informationsfluss (Elterninfo, Elternbriefe, Elternabende, etc.) und niederschwellige Angebote an alle Eltern, gleich welcher Herkunft und sozialen Schichten, die Möglichkeit an der Entwicklung ihres Kindes gleichermaßen teilzunehmen und Einblick zu erhalten. Diese mediale Unterstützung zu verschiedenen Angeboten, wie z.B. Ich zeige dir mein Portfolio, digitaler Bilderrahmen, Entwicklungsgespräche mit Unterstützung von Fotos, etc. kann auch sprachliche Barrieren lockern und Eltern sich öffnen lassen. Dadurch wird die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft intensiviert, der Bildungsort Familie wird gestärkt und digitale Austauschformen werden genutzt, um bestimmte Elterngruppen besser zu erreichen. Eine gute technische Ausrüstung bietet zu den oben genannten Punkten und zur frühzeitigen Einbeziehung der Eltern, um ihrem hohen Informationsbedarf zu entsprechen, die Basis.

Kalkulation Technische Ausrüstung und Einsatz von Medien:

Technische Ausrüstung und Einsatz von Medien			
Teilnehmende Einrichtungen (13)	Sachkosten	13 x 3.000,00 €	39.000,00 €

G. Kita-Sozial(raum)arbeit

Kita-Sozialarbeit reagiert auf den notwendigen Unterstützungsbedarf von Familien in benachteiligten Wohngebieten. Kita-Sozialarbeit wird sich in den Kindertagesstätten (Kitas) in den verschiedenen Sozialräumen wiederfinden. Dies betrifft daher sowohl die Einrichtungen der freien Träger als auch die kommunalen Einrichtungen.

Kita-Sozialarbeit soll eine Anlauf- und Beratungsstelle für alle sein, die am Kita-Alltag beteiligt sind. Sie soll Beratung, fachliche Unterstützung und Begleitung bieten, ebenso aber auch Soforthilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Kita-Sozialarbeit ergänzt und unterstützt das Team der Kitas und fördert den fachlichen Austausch der Erzieher*innen.

Das Angebot von Kita-Sozialarbeit stärkt Familien präventiv, unbürokratisch und schnell, direkt vor Ort in den Kitas. Durch ihren aufsuchenden Charakter hat sie die Möglichkeit Prävention und Intervention zu leisten, damit Kindeswohlgefährdungen gar nicht erst entstehen können. Die Unterstützung der Familien bei den steigenden Alltagsanforderungen zum Wohle der Kindesentwicklung ist dabei eines der Schwerpunktziele.

Warum ist Kita-Sozialarbeit wichtig?

Die familiären Konfliktsituationen und die daraus resultierenden Hilfebedarfe machen Kita-Sozialarbeit wichtig. Der ständige soziale Wandel sowie die steigende Zuwanderung stellen besondere Herausforderungen dar. Diese Problematik hat einen großen Einfluss auf die Chancengleichheit und die unmittelbaren Möglichkeiten der Teilhabe für Familien und Kinder. Es entsteht dadurch ein vermehrter Bedarf an Beratung und Unterstützung. Dies stellt die Kitas zu Problemlagen, die sie nicht alleine bewältigen können und an dieser Stelle knüpft Kita-Sozialarbeit an.

Sozialarbeiter*innen können die Eltern immer dann beraten, wenn die Kinder gebracht oder abgeholt werden. Sozialarbeit in Kitas kann daher wirkungsvoller sein als Sozialarbeit in Schulen.

Um eine gut funktionierende Kita-Sozialarbeit implementieren zu können, mussten zunächst die Sozialräume definiert werden, um daraus abzuleiten, welche Kitas sich in diesen befinden und Unterstützungsbedarf besteht. In den unterschiedlichen Einrichtungen finden sich Kinder aus bildungsnahen, bildungsfernen, sozial starken und sozial schwachen Familien sowie aus multinationalen Elternhäusern.

1. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern in Kindertagesstätten in unseren Sozialräumen (unter dem Punkt „Sozialräume in Neustadt an der Weinstraße“ definiert). Erweiternd richtet es sich übergreifend auch an andere Akteure, die an dem kindlichen Bildungsprozess beteiligt sind und dem Wohl des Kindes beitragen. Dies können weitere Familienmitglieder neben den Personensorgeberechtigten sein, aber auch Netzwerk und Kooperationspartner. Kita-Sozialarbeit fokussiert gezielt Belange die über den Kita-Alltag hinausgehen, dies dient der Unterstützung und der Intervention um eine positive Kindesentwicklung sicher zu stellen und zu begleiten. Unterstützung kann stattfinden zum Beispiel durch die Begleitung und Wahrnehmung von Terminen der Familien. Dies können Termine beim Kinderarzt, Logopäden, Ergotherapeuten sein. Auch soll Kita-Sozialarbeit eine aufklärende Funktion übernehmen, immer dann, wenn Familien Hilfe zum Beispiel bei der Beantragung von finanziellen Hilfen und Beratungsangeboten benötigen. Kita-Sozialarbeit dient dazu, dass Familien ihren Lebensalltag im Sinne einer förderlichen Familienstruktur geregelt bekommen.

Neben Familien in den Sozialräumen soll Kita-Sozialarbeit auch Institutionen in den entsprechenden Sozialräumen ansprechen und bei der Vernetzung unterstützend mitwirken.

2. Ziele

Ziel ist es, durch Kita-Sozialarbeit, niederschwellige Angebote zur Unterstützung direkt vor Ort anzubieten. Es soll die Kinder und ihre Familien hinsichtlich ihrer Lebensgestaltung stärken, wiederherstellen und sichern, sowie Kinder und deren Familien befähigen am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben teilzunehmen. Es bietet den Kindern eine positive Entwicklungsmöglichkeit, auch außerhalb der Kita.

Durch die niederschwelligen Angebote und die dadurch gegebene Unterstützung der Familien wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Familien und Jugendamt gefördert.

Kita-Sozialarbeit leistet eine präventive Stärkung von Familien, dadurch ist eine frühestmögliche Intervention bei Problemlagen und eine frühzeitige Erkennung von Kindeswohlgefährdung nach § 8 a SGB VIII möglich.

Weiter soll Kita-Sozialarbeit als zusätzliche Personalressource die Chancengleichheit von benachteiligten Kindern und Familien verbessern. Die Sozialarbeiter*innen bieten Soforthilfe bei Krisensituationen und gewährleistet eine Weiterleitung und Begleitung der Familien an andere Fachstellen und Institutionen. Es ist Vermittlungsinstanz zwischen Kinder, Eltern und Erzieher*innen, aber auch anderen Beteiligten. Zudem bietet Kita-Sozialarbeit eine Beratung der Erzieher*innen direkt vor Ort.

Die Sozialarbeiter*innen sollen Eltern darin stärken Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder zu übernehmen.

Kita-Sozialarbeit hat einen eigenen Auftrag und nimmt nicht die Aufgaben des Regelbetriebs einer Kita wahr.

3. Aufgaben Kita-Sozialarbeit

Kita Sozialarbeit versteht sich als Einzelfallhilfe, als soziale Gruppenarbeit und als Gemeinwesenarbeit, aber auch die Netzwerkarbeit und der Übergang Kita Grundschule gehören zu den Aufgabenfeldern.

In der Einzelfallhilfe soll ein regelmäßiges Aufsuchen und Begleiten der einzelnen Kinder im Kita-Alltag erfolgen. Es sollen positive Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder in der Kita geschaffen werden, so dass die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Bei der Elternarbeit und der Unterstützung im familiären Bereich findet eine Beratung, Begleitung und Überleitung zu anderen Angeboten statt (z.B. Erziehungsberatungsstellen, Sucht-Fachstellen, Angebote des Jugendamtes etc.). Familien werden dadurch präventive und intervenierende Angebote bereitgestellt.
Kita-Sozialarbeit ist freiwillig. Eine Beratung kommt nur dann in Betracht, wenn Eltern dies auch ausdrücklich wünschen. Es kann jedoch auch auf Empfehlung von Seiten der Erzieher*innen in Betracht kommen. Den Eltern wird Verschwiegenheit und Vertraulichkeit zugesichert.

In der Einzelfallhilfe leistet Kita Sozialarbeit einen großen Teil der Integrationsarbeit. Ein weitere Schwerpunkt ist die Hilfe und Unterstützung der Personensorgeberechtigten beim Ausfüllen von Formularen, aber auch beim Beantragen von Sozialleistungen (z.B. BuT, ALG II).

In der sozialen Gruppenarbeit bietet Kita-Sozialarbeit niederschwellige, themenspezifische Angebote im Kitaalltag, dies können kindgerechte Beteiligungsangebote, Partizipation und Demokratie sein. Es bietet aber ebenso niederschwellige Angebote für Eltern, wie zum Beispiel Elterncafés, Eltern-Kind-Basteln und themenspezifische Beratungsangebote.

Ein weiteres, wichtiges Handlungsfeld ist die Netzwerkarbeit. Es soll eine Vernetzung der Kitas in dem entsprechenden Sozialraum stattfinden, dazu kommen Vernetzungen mit anderen Angeboten aus dem Sozialraum. Dahinter steckt der Gedanke, einrichtungsübergreifende Angebote im Rahmen von „Kita!Plus“ aufrecht zu erhalten. Zu der Netzwerkarbeit gehört auch die Förderung einer kinderfreundlichen Umwelt in dem Sozialraum. Des Weiteren soll eine enge Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit in dem Sozialraum stattfinden.

Im Bereich der Gemeinwesenarbeit fungiert die Kita-Sozialarbeit als aufsuchende Sozialarbeit, Kinder und Familien werden in Ihren Sozialräumen aufgesucht und die jeweiligen Angebote orientieren sich an der Lebenswelt der Zielgruppe. Hierdurch soll eine Anpassung der Chancengleichheit entstehen, Barrieren sollen abgebaut werden und es sollen Zugänge zu Angeboten im und außerhalb des Sozialraums geschaffen werden.

Bei der Begleitung im Übergang Kita/Grundschule hilft Kita Sozialarbeit bei der Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Es sollen den Kindern und den Eltern Schwellenängste genommen werden. Es bietet die Möglichkeit, ein Fördergutachten zu erstellen, bevor das Kind in die Schule geht. Durch die direkte Anbindung an Schulsozialarbeit kann auch eine direkte Übergabe stattfinden, so dass der Unterstützungsbedarf durchweg abgedeckt ist.

4. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen

Kita-Sozialarbeit ist Ansprechpartner für die in dem jeweiligen Sozialraum liegenden Kitas. Jeder Kita, soll wenn möglich, ein fester Wochentag zugewiesen werden. An diesem Wochentag empfiehlt sich die Erstellung einer Zeitschiene, um es für die Beteiligten transparent und planbar zu machen. Ein Beispiel wäre die Zeit von 7:30 – 9:00 Uhr für Elterngespräche zu blocken, so dass Eltern, die Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben, immer eine feste Zeit haben, die sie planen können. Daneben gibt es dann feste Gesprächszeiten mit Kita-Leitung und Personal. In den Gesprächen kann sich fachlich ausgetauscht und Elternarbeit auf einen einheitlichen Kenntnisstand gebracht werden. Ferner dient es auch zum Kennenlernen von Eltern, Kindern und Kita-Sozialarbeit.

In den Kitas kann Kita-Sozialarbeit die vorhandenen Räume als Rückzugsmöglichkeit nutzen. Darunter fallen Büro der Kita-Leitung, Pausenraum, Gruppenräume und Nebenräume. Zum Zwecke der Recherchearbeit, von der jede Entrichtung profitieren würde, wäre ein Diensthandy, Dienstlaptop und Zugang zu Fachlektüre und Internet wünschenswert. Diese Voraussetzungen würde ein fester Arbeitsplatz bieten, dieser ist allerdings durch den täglich wechselnden Einsatzort nicht möglich. Da Kita Sozialarbeit an den Fachbereich 4 angebunden ist, wird im Gebäude der Konrad-Adenauer-Straße 43 ein fester Büroarbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Dieser feste Arbeitsplatz kann für Recherchearbeit und Netzwerkarbeit genutzt werden.

Kita-Sozialarbeit übernimmt keine regulären Gruppendienste. Des Weiteren steht Kita-Sozialarbeit eine fachliche Beratung außerhalb der Kitas zur Verfügung. Dies bildet die Stelle der Fachberatung ab. Sie kann z. B. durch Coaching und kollegiale Beratung Kita-Sozialarbeit unterstützen.

5. Anforderungsprofil

Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen/ Sozialpädagoge*innen mit Diplom-, Master- oder Bachelorabschluss; Absolvent*innen einschlägiger Hochschulstudiengänge im Bereich Erziehung, Bildung und Betreuung oder vergleichbarer Qualifikation.

Weiter werden hohe Methodenkompetenz, sowie ausgeprägte soziale und kommunikative Fähigkeiten erwartet.

6. Qualitätssicherung, Evaluation und Dokumentation

Unsere Gesellschaft unterliegt einem stetigen Wandel. Dieser Wandel findet sich auch immer in der Sozialen Arbeit wieder. Manchmal geschieht er langsamer, manchmal schneller, er kann sich auch im Verborgenen oder im Sichtbaren vollziehen. Ein zu benennender Faktor ist sicherlich der schnelle technische Fortschritt, die weltweite Globalisierung und die steigenden Zuwanderungen. Diese Faktoren haben massive Auswirkungen auf die Sozialisationsinstanzen und damit auch auf die Chancengleichheit für Familien mit ihren Kindern.

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße hat bereits im Jahr 1997 mit der Verankerung von Schulsozialarbeit in allen Schulen ein wichtiges Signal gesetzt. Dieses Signal soll durch Kita-Sozialarbeit verstärkt und das Netzwerk weiter ausgebaut werden.

Durch die Definition von Sozialräumen, auch bedingt durch „Kita!Plus“ kann mit Kita-Sozialarbeit präventiv auf die verschiedenen Herausforderungen in den Familien eingegangen werden, um dadurch frühestmöglich auf die Chancengleichheit hinzuwirken. Vorrangig soll durch unterstützende und unterschwellige Elternarbeit die gesunde Entwicklung der Kinder gefördert und gefordert werden.

Kita-Sozialarbeit beschreitet in der Sozialen Arbeit neue Wege und unterliegt dadurch der ständigen Anpassung. Durch Definition verschiedener Kriterien zur beschreibenden und bewertenden Evaluation, ergeben sich eine fortlaufende Dokumentation aller Akteure und deren Unterstützungsangebote. Zu dieser Dokumentation gehört die Erstellung eines Tätigkeitsberichtes mit den Grundgedanken der Orientierung an Lebenswelt, Praxis, Arbeitswelt, an dem Subjekt an sich, an dem Prozess und der Selbstorganisation der Familien. Diese sichtbaren Ergebnisse dienen als Grundlage für die Qualitätssicherung.

7. Kita-Sozialarbeit und Perspektiven in Neustadt an der Weinstraße

Im Rahmen von Kita!Plus kann nach Möglichkeit noch in diesem Haushaltsjahr in den Sozialräumen Branchweiler/Winzingen und Weststadt mit zwei Kita-Sozialarbeiter*innen begonnen werden. Eine Ausweitung in weitere Sozialräume/Wohngebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf ist im Rahmen des zukünftigen Sozialraumbudgets denkbar. Nach Ablauf des Bundesprogramms „Kita!Plus“ und den darin enthaltenen Fördergeldern soll Kita-Sozialarbeit nicht mehr projektbezogen arbeiten, sondern als fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Sozialraumbudgets stattfinden.

Kalkulation Sozialarbeit in Kindertagesstätten:

Kita-Sozialarbeit			
Sozialraum Branchweiler/Winzingen	Personalkosten (AG-Brutto S11b, Stellenanteil 1,0)	60.000,00 €	72.000,00 €
	Sachkosten	2.000,00 €	
	Einrichtung Arbeitsplatz	10.000,00 €	
Sozialraum Weststadt	Personalkosten (AG-Brutto S11b, Stellenanteil 1,0)	60.000,00 €	72.000,00 €
	Sachkosten	2.000,00 €	
	Einrichtung Arbeitsplatz	10.000,00 €	
Konzeptentwicklung, sowie weitere Sachkosten, die dadurch entstehen			20.000,00 €
Gesamt			**164.000,00 €**

H. Konzeptentwicklung zur Umsetzung des Sozialraumbudgets

Angesichts der sehr komplexen inhaltlichen und konzeptionellen Anforderungen die mit der Erstellung der „Sozialraumkonzeption“ einhergehen, ist es erforderlich in diesen Prozess professionelle Dienstleister mit einzubinden, die ihre Expertise einbringen und den örtlichen Träger dabei unterstützen, zu aussagekräftigen Ergebnissen zu gelangen. Die Konzeptentwicklung wird in Zusammenarbeit mit einem externen Forschungsinstitut durchgeführt. Gegenstand des Prozesses sind die Maßgaben des KitaZG und die daraus sich ergebenden Anforderungen und Potenziale der Umsetzung in der Stadt Neustadt an der Weinstraße. Am Ende des Projektes soll das Jugendamt der Stadt Neustadt an der Weinstraße über eine indikatorengestützte und bedarfsgerechte Konzeption zur Verwendung des Sozialraumbudgets verfügen. Durch die Unterstützung einer externen Dienstleistung bei der Konzeptentwicklung denkt die Stadt Neustadt an der Weinstraße zukunfts- und qualitätsorientiert, weshalb sich auch Strukturdaten und Sozialraumeinteilungen im Sozialraumbudget von den Daten des Kita!Plus Konzeptes eventuell ändern können.

Kalkulation zur Mittelverwendung für die Konzeptentwicklung des Sozialraumbudgets:

Mittelverwendung für die Konzeptentwicklung des Sozialraumbudgets	
Externer Dienstleister	40.000,00 €

I. Übersicht über die Mittelverwendung

Bis 30.06.2021 können Personal- und Sachkosten über das Landesprogramm „Kita!Plus“ abgerechnet werden. Anzuschaffende Gegenstände dürfen einen Wert von 5.000,00 € je Gegenstand nicht überschreiten.

Das Budget in Höhe von 367.612,00 € für das Haushaltsjahr 2020 setzt sich aus Restmitten des Haushaltes 2019, sowie den zugewiesenen Mitteln für 2020 zusammen und wird für das erste Halbjahr 2021 voraussichtlich 150.000 € betragen. Insgesamt steht daher ein Budget in Höhe von ca. 517.612 € zur Verfügung. Verschiebungen von Personal- und Sachkosten können innerhalb einzelner Kitas nach Absprache mit dem Landesjugendamt, Jugendamt und freien Trägern vorgenommen werden.

In diesem Konzept begründet sieht die aktuelle Kalkulation folgende Maßnahmen vor:

Sozialraum/ Ortsteil Einrichtungen	Geplante Verwendung	Zweck	Summe	Gesamt
Branchweiler				
Prot. Kita Louise-Scheppler	Sachmittel/ Projektkosten Personalkosten	Weiterführung „Kita!Plus“ Und Erweiterung der Angebote Elternarbeit/Projekt-begleitung	33.434,00 € 31.093,00 €	64.527,00 €
Städt. Kita Wirbelwind	Sachmittel/ Projektkosten Personalkosten	Weiterführung „Kita!Plus“ Elternarbeit	2.900,00 € 14.922,00 €	17.822,00 €
Kath. Kita St. Bernhard	Sachmittel/ Projektkosten Honorarkosten	Raumausstattung (Küche)/ Eltern-Kind-Aktionen (Kochen) Elternarbeit mit Referentinnen	9.600,00 € 800,00 €	10.400,00 €
Kath. Spiel und Lernstube	Sachmittel/ Projektkosten Personalkosten	Eltern-Kind-Aktionen/ Arbeitsmaterial Elternarbeit	13.890,00 € 50.000,00 €	63.890,00 €
Winzingen				
Städt. Kinderhort Wallgasse	Sachmittel/ Projektkosten	Elterntreffpunkt Außengelände/ Eltern-Kind-Aktionen Raumausstattung (Küche)/ Eltern-Kind-Aktionen	7.000,00 € 1.000,00 €	

				8.000,00 €
Prot. Kita Wilhelm Löhe	Sachmittel/ Projektkosten Honorarkosten	Einrichten eines Elterncafe´s Elternarbeit mit Referentinnen	6.520,00 € 1.000,00 €	7.520,00 €
Böbig				
Städt. Kita Landwehrstraße	Sachmittel/ Projektkosten	Elterntreffpunkt Außengelände/ Eltern-Kind-Aktionen	5.773,00 €	5.773,00 €
Städt. Kita Hoppetosse	Sachmittel/ Projektkosten	Elterntreffpunkt Außengelände/ Eltern-Kind-Aktionen/ Elternarbeit	15.430,00 €	15.430,00 €
Weststadt				
Städt. Kita Pulverturm-straße	Sachmittel/ Projektkosten	Eltern-Kind-Aktionen/ Ausflüge/ Netzwerk mit Seniorenheim	2.353,00 €	2.353,00 €
Städt. Kita Hetzelstift	Sachmittel/ Projektkosten	Raumausstattung (Turnraum)/ Eltern-Kind-Aktionen Einrichten einer Kinderküche/ Eltern-Kind-Aktionen	15.000,00 € 15.000,00 €	30.000,00 €
Schöntal				
Prot. Natur-kindergarten „Am Sonnenhang“	Sachmittel/ Projektkosten		22.000,00 €	22.000,00 €
Le Quartier Hornbach				
Städt. Kita Le Quartier Hornbach	Sachmittel/ Projektkosten Honorarkosten	Raumausstattung (Turnraum)/ Eltern-Kind-Aktionen Referentin	7.900,00 € 3.258,00 €	11.158,00 €

OT-Gimmeldingen				
Städt. Kita Gimmeldingen	Sachmittel/ Projektkosten	Elternarbeit/ Eltern-Kind-Aktionen/ Raumausstattung (Ruheraum)/ Eltern-Kind-Aktionen	7.149,00 €	7.149,00 €
			Gesamt	**266.022,00 €**

Technische Ausrüstung und Einsatz von Medien			
Teilnehmende Einrichtungen (13)	Sachkosten	13 x 3.000,00 €	**39.000,00 €**

Kita-Sozialarbeit			
Branchweiler/ Winzingen	Personalkosten	60.000,00 €	72.000,00 €
	Sachkosten	2.000,00 €	
	Einrichtung Arbeitsplatz	10.000,00 €	
Weststadt	Personalkosten	60.000,00 €	72.000,00 €
	Sachkosten	2.000,00 €	
	Einrichtung Arbeitsplatz	10.000 €	
Konzeptentwicklung, sowie weitere Sachkosten, die dadurch entstehen			20.000,00 €
Gesamt			**164.000,00 €**

Mittelverwendung für die Konzeptentwicklung des Sozialraumbudgets	
Externer Dienstleister	**40.000,00 €**

Fördermittel „Kita!Plus“	
Gesamtsumme	**509.022,00 €**

J. Schlussbemerkung

Das Landesprogramm „Kita!Plus-Kita im Sozialraum“ entfällt als eigene Förderrichtlinie ab 30.06.2021 und geht mit Inkrafttreten des KitaZG zum 01.07.2021 zum Teil in das Sozialraumbudget über.

Die Maßnahmen aus dem Programm „Kita!Plus“ werden nach Bedarf angepasst und sollen weitestgehend in die konzeptionelle Ausgestaltung des zukünftigen Sozialraumbudgets integriert werden. Im Rahmen des Sozialraumbudgets werden Personalkosten gefördert. Die angelaufenen Personalkosten aus dem Programm „Kita!Plus“ sollen in das Sozialraumbudget eingegliedert werden.

Durch die Erhöhung der Fördermittel des Programms „Kita!Plus“ ergeben sich gute Möglichkeiten, das Ziel „möglichst viele Kinder in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf durch niederschwellige Angebote an die Eltern zu fördern und somit auch den Folgen von Armut vorbeugen und Chancengleichheit zu gewährleisten“ in Neustadt an der Weinstraße umsetzen zu können. Das Jugendamt schafft damit eine gute Grundlage für den Übergang und die spätere Gestaltung des Sozialraumbudgets.